

3. Schon rieselt nieder kühler Tau
Auf Halm und Blatt, in Feld
und Au.
Im Laube spielet frische Luft,
Und Blüt' und Blume spendet Duft.

4. Der Abendstern mit güldnem
Schein
Blickt in die stille Welt hinein,
Als rief er jedem Herzen zu:
Sei still, sei still und schlaf auch du!
Hoffmann von Fallersleben.

58. Die Jahreszeiten.

1. Frühlingszeit, schönste Zeit,
Die uns Gott der Herr verleiht!
Weckt die Blümlein aus der Erde,
Gras und Kräuter für die Herde;
Läßt die jungen Lämmer springen,
Läßt die lieben Vöglein singen:
Menschen, eures Gottes denkt,
Der euch so den Frühling schenkt!

2. Sommerzeit, heiße Zeit!
Sonne brennt wohl weit und breit;
Aber Gott schickt milden Regen,
Schüttet alles Feld voll Segen,
Schenkt den Schnittern volle Ähren,
Brots genug, uns all zu nähren:
Menschen, merkt es, Gott ist gut,
Daß er so im Sommer thut!

3. Herbsteszeit, reiche Zeit!
Gott hat Segen ausgestreut,
Daß sich alle Äste neigen
Von den fruchtbeladnen Zweigen;
Schaut umher mit Vaterblicken,
Wie sich alle dran erquicken:
Menschen, nehmt die Gaben gern,
Aber ehret auch den Herrn!

4. Winterzeit, kalte Zeit!
Aber Gott schickt warmes Kleid,
Dichten Schnee der kahlen Erde,
Warmes Wollenfell der Herde,
Federn weich den Vogelscharen,
Daß sie keine Not erfahren,
Menschen, Haus und Hof auch euch
Lobt ihn, der so gnadenreich!

Seh.

59. Sehnsucht nach dem Frühling.

1. O, wie ist es kalt geworden
Und so traurig, öd' und leer!
Rauhe Winde wehn von Norden,
Und die Sonne scheint nicht mehr.

2. Auf die Berge möcht' ich fliegen,
Möchte sehn ein grünes Thal,
Möcht' in Gras und Blumen liegen
Und mich freu'n am Sonnenstrahl!

3. Möchte hören die Schälmeien
Und der Herden Glockenklang,
Möchte freuen mich im Freien
An der Vögel süßem Sang!

4. Schöner Frühling, komm doch
wieder,
Lieber Frühling, komm doch bald,
Bring uns Blumen, Laub und Lieder,
Schmücke wieder Feld und Wald!